

DAS FORSCHUNGSZENTRUM EC4SC

www.sozphil.uni-leipzig.de/entwicklungskommunikation

Das Forschungszentrum Entwicklungskommunikation – Communication for Social Change (EC4SC) ist eine Einrichtung des Institutes für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig und möchte den Schwerpunkt Communication for Social Change (C4SC) in der deutschen Kommunikationswissenschaft etablieren. Im Fokus steht die Untersuchung von Kommunikationsprozessen (Akteure, Strukturen, Formate), die der gesellschaftlichen Entwicklung dienen.



UNIVERSITÄT LEIPZIG

Forschungszentrum Entwicklungskommunikation – Communication for Social Change

DAS VORHABEN EC4SC

Das Zentrum EC4SC entspringt dem gleichnamigen Vorhaben, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unter der Richtlinie „Kleine Fächer – Große Potenziale“ gefördert wird. Zentrales Anliegen des Vorhabens ist es, **Forschung** und **Lehre** in dem Bereich der C4SC zu betreiben. Um die wissenschaftlichen Erkenntnisse in die Gesellschaft zu bringen und Austausch und Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis zu stärken, spielt auch die **Transferleistung** eine wichtige Rolle. Neben theoriegeleiteter und anwendungsorientierter Forschung werden, die das Zentrum bietet, werden auch kooperative Forschungsprojekte entwickelt und Beratung für Dritte angeboten, die ihre Forschung in dem Bereich C4SC realisieren wollen.



COMMUNICATION FOR SOCIAL CHANGE

Im April 1997 trafen sich 22 Kommunikationsfachleute, Organisator*innen, Rundfunkveranstalter*innen und Aktivist*innen des sozialen Wandels aus 12 Ländern in Bellagio, Italien auf einer Konferenz der Rockefeller Foundation. Sie wollten die Zusammenhänge zwischen sozialem Wandel und Kommunikation im 21. Jh, sowie die Möglichkeiten neuer Kommunikationsstrategien für den sozialen Wandel untersuchen. In den Jahren 1998 und 2000 fand in Kapstadt, Südafrika, ein Folgetreffen statt (Gray-Felder und Deane, 1999). Die Mitglieder dieser Treffen definierten Communication for Social Change als „a process of public and private dialogue through which people define who they are, what they want and how they can get it.“ (1999, S. 15) Unser Anliegen als Forschungszentrum ist es, die dafür förderlichen und hinderlichen Aspekte zu untersuchen.

Politik 	Kommunikation mit Entscheidungstragenden, um Ressourcen für den sozialen Wandel bereitzustellen <i>Advocacy Communication</i>	Stärkung der Medienkapazität Fähigkeiten einzelner (Medien-)Akteure stärken
Gemeinden 	Partner*innen vernetzen <i>Social Mobilization, Community Mobilization</i>	Förderliche Medienumgebung schaffen
Individuen 	Individuen stärken und aktivieren <i>Communication for Action, Behaviour Change Communication</i>	Förderung der Teilnahme aller Betroffenen

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

Das Zentrum setzt auf die folgenden drei Schwerpunkte:

Unter dem Schwerpunkt **Partizipation** geht es darum, vorhandenen Strukturen der Aushandlungsprozesse in Medien und Institutionen partizipativer zu gestalten und für alle zugänglich gemacht werden.

Empowerment & Ownership bedeutet, die Menschen dazu zu ermächtigen und zu motivieren, ihre eigenen Belange zu artikulieren. Bürger*innen sollen zu ihren eigenen ‚Change Agents‘ werden und sich im Idealfall aktiv einbringen.

Der dritte Schwerpunkt des Zentrums ist **Mediation**. Dabei soll zwischen den verschiedenen Anliegen und Perspektiven auf Ebene der Politik, der Gemeinden und der Individuen vermittelt werden, um eine erfolgreiche Kommunikation und die Gleichheit aller Beteiligten sicherzustellen.



AKTUELLE PROJEKTE

Aktuelle Forschungsprojekte, an denen das Zentrum EC4SC arbeitet, sind:

- Migration – Kommunikation – Partizipation: Partizipative Kommunikation für die Pluralität und den gesellschaftlichen Zusammenhalt!“ (Empowerment)
- „Migrantenorganisationen – Kommunikation für Gesellschaftlichen Zusammenhalt?“ (Partizipation)
- „Von der Berichterstattung zur Mediation – Wie können Journalist*innen gesellschaftliche Konflikte vermitteln?“ (Mediation)
- „Journalismus in Afghanistan: Professionalisierung der akademischen Journalistenausbildung“ (Internationalisierung)

NACHHALTIGE AGENDA 2030

Als Orientierung für den angestrebten gesellschaftlichen Wandel auf Ebene von Individuen, Gemeinden und Politik gelten die 17 Millenniums-Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG), die von den Vereinten Nationen im Jahr 2015 entworfen wurden.

Dieses Projekt ist gefördert durch das BMBF.



UNIVERSITÄT LEIPZIG
Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft



Bundesministerium für Bildung und Forschung